

Pfarrer i.R. Jürgen Düsberg

**Rundgang durch
die Evangelische
Stadtkirche Unna**



1 Sechs Rundsäulen

Erster romanischer Bauabschnitt der Kirche
Grundsteinlegung: 1322

Die sechs Säulen in der Mitte der Kirche stammen aus der ersten Bauphase. Sie erzählen uns, dass vor 700 Jahren die nur etwa 3.500 Einwohner Unnas sich dieses eindrucksvolle Gotteshaus für ihre sonntäglichen Gottesdienste und persönlichen Andachten gebaut haben.

2 „Marienklage“, Bronzene Wandplastik (1965)

Kurt Lehmann, Hannover (1905 – 2000)

Gedenken an die Gewaltherrschaft während des Zweiten Weltkrieges (1938 – 45)



Die bronzene Wandplastik wurde nach dem 2. Weltkrieg angebracht. Sie verbindet das Leiden Jesu Christi mit den Schrecken des Krieges. So wie Jesus Christus von den Armen seiner Mutter

umfasst ist, wird unser Leben in das ewige Leben Gottes hineingezogen. Wir haben hier eine Stelle für Ihre persönliche Andacht geschaffen.

3 Bosna Quilt (2004)

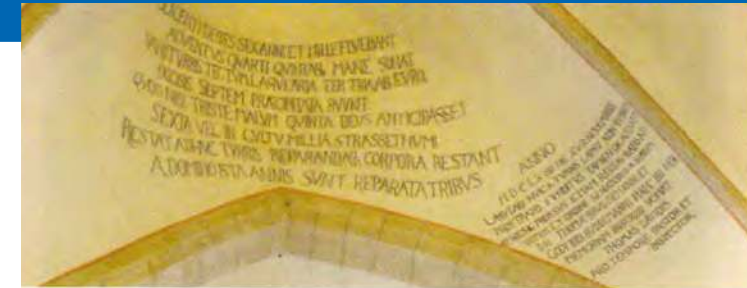
Wandteppich aus der Werkstatt bosnischer Flüchtlingsfrauen

Der rote Wandteppich stammt von bosnischen Flüchtlingsfrauen, die nach Kriegsgrauen und Flucht in Österreich und Deutschland eine neue Heimat gefunden haben.

4 Fenster des Langhauses (1973)

Glasmaler Wilhelm Buschulte, Unna

Die Fenster des Langhauses ersetzen die Notverglasung nach den Zerstörungen des letzten Krieges. Sie waren Zeichen dafür, dass sich die Gottesdienstbesucher von den Schrecken dieses Krieges erholt hatten.



5 Lateinische Deckeninschrift (1660 – 63)

Erinnerung an einen Turm- und Gewölbeeinsturz bei einem Unwetter am 4. Advent 1660

Die Deckeninschrift im Gewölbe erinnert uns an den Einsturz des Kirchendaches bei einem Unwetter. Auch Christen sind in der Welt jederzeit bedroht, aber für sie gibt es ein schützendes Dach.

6 Grabplatten (1910)

Erinnerung an Gruften ehemaliger Pfarrer, Bürgermeister, Richter, Lehrer, die im 17. und 18. Jahrhundert innerhalb der Kirche bestattet wurden

Die Grabplatten stammen von Gruften innerhalb der Kirche, Wir verbannen den Tod nicht nach draußen. Lebende und Verstorbene gehören gemeinsam in die Gemeinschaft mit Gott.



7 Sieben Chorfenster (1964/65)

Kunstmaler Emil Kiess, geb. 1930

Fenster 1 und 7: Erinnerung an die Choräle des Unnaer Stadtpredigers Philipp Nicolai (1586 – 1601)

„Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ Fenster 2 bis 6: „Weihnachten“ (2), „Passion“ (3), „Ostern“ (4), „Himmelfahrt“ (5), „Pfingsten“ (6)

Das erste Chorfenster zeigt Christus als den „Morgenstern“, der über uns allen – in Freud und Leid – aufgeht. Unten im „Weihnachtsfenster“ sehen Sie die Krippe, in der Jesus Christus auch für Sie geboren wurde. Oben im „Passionsfenster“

strahlt die Dornenkrone Jesu Christi durch das Violett des Leidens und der Schmerzen dieser Welt. Im „Osterfenster“ strebt alles Licht nach oben zum ewigen Leben der Auferstehung. Am „Himmelfahrtsfenster“ fühlen wir, wie Christus uns von oben erleuchtet und stärkt. Im „Pfingstfenster“ strahlt rotes Licht des Geistes Gottes durch die Dunkelheiten dieser Welt.



8 Zwei Bildtafeln (1923)

des Malers Rudolf Schäfer (1878-1961) zu den Nicolai-Chorälen in Erinnerung an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (1914-18)

9 Altarrückwand

einer der 13 ehemaligen Seitenaltäre, die zur Zeit der Gegenreformation entfernt wurden. Steinmetz Rudger Grumelkut, Unna, (+1545). Über dem ursprünglichen Reliquienschrein: Darstellung: „Jüngstes Gericht“; links: „Auferstehung der Erlösten“; rechts: „Höllenfahrt der Verdammten“

In der Altarrückwand wurden in katholischer Zeit Reliquien eines Heiligen verehrt. Wir evangelischen Christen lassen unseren Blick durch dieses 500 Jahre alte Kunstwerk nach oben lenken zu den Engeln, die mit ihren Posaunen das ewige Leben bei Gott verherrlichen.

10 Inschrift über einer vermauerten Tür (1389)

Erinnerung an den Beginn des zweiten, gotischen Bauabschnitts mit Errichtung des Altarraumes (1389-1396). Stiftung der adeligen Brüder von Herne aus Unna.

11 Barocke Kanzel (1667)

Meister Johann Sasse, Attendorn

Kanzelkorb: Mose und die vier Evangelisten

Kanzeldeckel: Engelreigen und Johannes der Täufer mit dem Gotteslamm

Der Schmuck der Kanzel besteht aus Blüten und Engeln. Sie drücken unsere Freude über das Wort Gottes aus. Die Evangelisten auf dem Kanzelkorb verkündigen uns – wie unsere Pastoren in jedem Gottesdienst – die Gedanken und Pläne Gottes. Auf dem Deckel der Kanzel weist Johannes der Täufer auf die Bibel und auf Jesus Christus als Lamm Gottes hin.



12 Kleine Orgel (1965) im Altarraum

Orgelwerkstatt Detlev Kleuker, Brackwede. Mechanische Schleifladenorgel. Acht Register, 484 Pfeifen

13 Sechs schlanke, gegliederte Säulen

Zweiter, gotischer Bauabschnitt (1389 – 1396) Schlussstein im Mittelgewölbe: Christuskopf

14 Altartisch und Lesepult (1961)

Provisorien

Am Altartisch feiern wir als christliche Gemeinschaft das Abendmahl und sind dankbar für die Anwesenheit unseres Herrn und Bruders Jesus Christus.

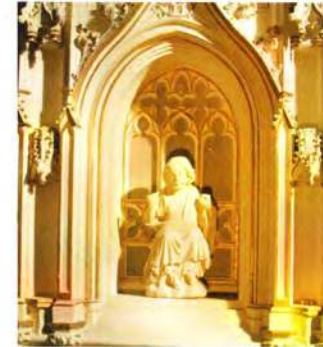
Die Bibel auf dem Altar weist uns auf die Quelle unseres Glaubens hin.

15 Vorderseite des ehemaligen Seitenaltars

Mitte 15. Jahrhundert. Höhe: 7,75 m

Über dem Reliquienschrein: Prophetengestalten und Nicomedes mit Strahlenkeule, einer der drei Kirchenpatrone
Turmspitze: Posaunenengel

16 Steinskulptur im Reliquienschrein



„Christus als segnender Weltenrichter“, Anfang 15. Jahrhundert. Vorübergehend steht dieses Kunstwerk als eine von sieben mittelalterlichen Skulpturen, die 1907 an das Provinzialmuseum in Münster verkauft wurden, in diesem Schrein. Christus segnet seine Gemeinde.

17 Sakramentshaus

Anfang 15. Jahrhundert

In katholischer Zeit Aufbewahrungsort der Abendmahlsgeräte. Turmspitze: Pelikan, der seine Jungen mit dem eigenen Blut ernährt. Linke Seite: Engel reichen Brot und Kelch des Abendmahls (1998/99). Sandsteinskulptur des Bildhauers Josef Baron, Unna

Im Sakramentshaus wurden in katholischer Zeit die Abendmahlsgeräte aufbewahrt. Uns laden zwei zeitgenössische Engelfiguren an der Seite dieses Kunstwerks zur Abendmahlsfeier ein, indem sie uns das Brot und den Kelch reichen.



18 Taufstein

2. Hälfte 15. Jahrhundert.
Renovierung 1875

Der Taufstein wird ununterbrochen seit fast 500 Jahren benutzt. Wie viele Menschen mögen in dieser langen Zeit durch ihre Taufe in die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen worden sein?



19 Säuleninschrift

Erinnerung an Thomas Balthasar Haver, Inspektor der ersten lutherischen Synode in der Grafschaft Mark in Unna 1662 nach Einführung der Reformation 1559

20 Große Orgel auf der Empore (1973)



Orgelwerkstatt
Richard Rensch,
Lauffen am Neckar

Mechanische
Schleifladenorgel
mit 3 Manualen,
49 Registern und
3300 Pfeifen

Die Orgel auf der Empore ist wie eine Kirche in der Kirche. Durch ihre Musik klingt in unserer Stadtkirche

etwas von dem Klang in Gottes ewiger Welt auf.

21 „Leben mit dem Tod“, Wandbild mit Masken (1997)

Arbeit von Schwesternschülerinnen des Ev. Krankenhauses Unna unter der Leitung der Künstlerin Gisela Lücke, Unna

Durch das Wandbild mit Masken aus dem Ev. Krankenhaus Unna



schließen wir die Kranken und Sterbenden in unsere Gottesdienste ein.

22 Wandbild zum Ruhrgebiets-Kirchentag (1991)

Azaria Mbatha: „Gottes Geist befreit zum Leben“

Das farbige Wandbild stammt von einem Künstler aus Südafrika. Er hat uns die Bibelarbeiten des Ruhrgebietskirchentages 1991 ausgelegt. Gott übergibt uns die Welt, damit wir sie verantwortlich gestalten.

23 Zwei Rundpfeiler unter der Empore

Mächtigste Kirchensäulen in Westfalen. Umfang 9,58 Meter und 9,30 Meter, tragen den 84 Meter hohen Kirchturm, der den dritten Bauabschnitt der Kirche (1407 – 1479) bildet

24 Gedächtnistafeln auf der Empore

Erinnerung an die Gefallenen der Befreiungskriege 1812 – 1815 (Empireschild 1816), für die Gefallenen der Kriege 1866 und 1870/71 (Holztafel) sowie für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs 1914 – 1918 (1923)

25 Erinnerungstafeln im Eingang

Prediger Everhart Wortmann (+ 1556), leitete die lutherische Reformation (1. November 1559) in Unna ein
Stadtprediger Philipp-Nicolai (1556 – 1608), in Unna 1596 – 1601. Er schuf die berühmten Choräle: Wachtet auf, ruft uns die Stimme – und: Wie schön leuchtet der Morgenstern

26 Hauptportal (1908)

Architekt Arno Eugen Fritsche, Wuppertal

„Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit“
(1. Petrus 1,25)

Über dem Eingangsportal unserer Kirche steht der Zuspruch Gottes, dass sein Wort an uns bis in alle Ewigkeit verlässlich bleibt.

